

Dienstleister-Treffen in Hüllen am 06.10.2016

Begrüßung:

- Herr Prof. Dr. Fachinger gibt eine kurze Einführung in das QuartiersNETZ-Projekt und die Projektstruktur sowie in das TP Geschäftsmodell
- Klärung des Dienstleister-Begriffs: Herr Prof. Dr. Fachinger stellt klar, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im TP Geschäftsmodell unter „Dienstleistern“ sowohl professionelle Unternehmerinnen und Unternehmer sowie nicht-professionelle ehrenamtlich Tätige verstehen
- es erfolgt ein kurzes Resümee des Ablaufs und der Ergebnisse aus der vorherigen Dienstleisterkonferenz in Hüllen
- Herr Prof. Dr. Fachinger weist auf die Einverständniserklärung hin, die unterschrieben werden muss, um auf der Quartiersplattform gelistet zu sein

Vorstellung der Bedarfsanalyse:

- Herr Prof. Dr. Fachinger stellt die Ergebnisse der auf der stadtweiten Erhebung beruhenden Bedarfsanalyse zuerst allgemein für Gelsenkirchen und danach genauer für Hüllen vor

Vortrag Herr Dr. Wemhöner „ServiceWelten e. V.“:

- der Verein ServiceWelten e. V. besteht seit 2011 und wurde basierend auf einem Projekt, das im Jahr 2009 anlief, zusammen von Dienstleistern, der Handwerkskammer Münster und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH Münster, mit dem Ziel der Bündelung von haushaltsnahen Diensten, gegründet
- die Mehrheit der Mitglieder sind Handwerker; nur wenige Mitglieder kommen aus dem Bereich Pflege
- auf der Webseite des Vereins gibt es Materialien, z. B. zur Netzbildung
- für die Mitglieder-Akquirierung werden verschiedene Marketingaktivitäten (z. B. Vorstellung eines Image-Video, Vergabe von Give-Aways und Flyern, ...) durchgeführt
- der Verein ServiceWelten Gelsenkirchen e. V. wurde mit 5 Unternehmen gegründet und hat derzeit 14 Mitglieder
- der Verein hat eine Service-Telefonnummer; wenn diese angerufen wird, werden alle Mitglieder über Email benachrichtigt und können ein entsprechendes Angebot unterbreiten
- die Vereinsstruktur sorgt für Verbindlichkeit
- Vorteile des Netzwerkes seien, dass ganzheitliche Angebote (Service-Paket) dem Kunden unterbreitet werden können
- Herr Prof. Dr. Fachinger führt an, dass der Verein ServiceWelten e. V. ein Beispiel für gelungene Vernetzungsaktivitäten sei, die über die Quartiersplattform fortgeführt werden können
- die Quartiersplattform habe den Vorteil, dass sie die Seriosität der Dienstleister, z. B. durch den Austausch über diese, gewährleistet

Vorstellung der Nutzertypen und den Möglichkeiten sowie Vorteilen der QuartiersNETZ-Plattform-Nutzung:

- Herr Prof. Dr. Fachinger stellt die auf den Ergebnissen der stadtweiten Erhebung beruhenden typischen Nutzer vor und verweist auf die Karten mit den Nutzertypen, die auf den Tischen verteilt sind
- im Anschluss daran, erläutert er die Möglichkeiten und Vorteile der Plattformnutzung
- in der anschließenden Diskussion wird angemerkt, dass es schon viele ähnliche Projekte z. B. „Nachbarn-helfen-Nachbarn“ und es auch schon viele Plattformen wie z. B. Facebook, What`s App usw. gibt, die von sehr vielen Menschen genutzt werden; auch haben viele Dienstleister außerhalb des Stadtteils oder der Stadt ihre Kunden
 - ➔ es wird entgegnet, dass sich auch Privatpersonen einbringen können und eine Vernetzung sowie das „vor Ort sein“ dem steigenden Wettbewerbsdruck entgegen wirken kann
 - ➔ außerdem seien bei den größeren, bekannteren Plattformen Datenschutzbedenken angebracht; bei der Quartiersplattform sei das Vertrauen in den Datenschutz größer
 - ➔ angedacht sei auch die Vernetzung aller möglichen Dienstleister, somit auch zwischen Dienstleistern und der Kommune oder Ehrenamtlern
- es wird die Frage gestellt, ob die Zielgruppe der Quartiersplattform Menschen ab 50 Jahren seien, die vielfach keinen Internetzugang besäßen
 - ➔ es wird entgegnet, dass angedacht sei, dass die Plattform barrierearm ist und über vielfache Kanäle zugänglich sein soll
 - ➔ Herr Prof. Dr. Fachinger stellt klar, dass die Plattform alle Altersgruppen ansprechen soll, sich die stadtweite Befragung jedoch auf Personen ab 50 Jahren und die Typen sich auf Personengruppen mit einem hohen Nachfragepotenzial beziehen
 - ➔ die Plattform soll zudem generationenübergreifende Angebote beinhalten, z. B. von älteren Menschen die eine Kinderbetreuung anbieten
 - ➔ möglich sei es auch die Plattform dahingehend zu nutzen, dass auf Events im Stadtteil hingewiesen wird oder Artikel über das Stadtteilgeschehen veröffentlicht werden
- es wird angemerkt, dass die Vernetzung von Vereinen vor Ort schon seit 12 Jahren erfolgreich geschehe und das dies nicht über PCs, sondern von Mensch zu Mensch möglich gemacht worden sei
 - ➔ es wird entgegnet, dass die Plattform nicht die Vernetzungen ersetzen, sondern sie ergänzen solle, dies biete auch weitere Beteiligungschancen

Zusammenfassung und Ausblick:

- Verweis auf die QuartiersNETZ-Jahreskonferenz am 02.11.16 sowie auf die ausgelegten Szenarien, die als Anregung dienen und mit nach Hause genommen werden dürfen